

**Katja Riemann** Rezitation

**Hideyo Harada** Klavier



# Traumgesicht

Musikalisch-literarischer Abend

Konzerthaus Berlin / Kleiner Saal

Dienstag, 4. September 2007, 20.00 Uhr

Programm

# Programm

**Hans Christian Andersen (1805-1875)**  
**„Die kleine Meerjungfrau“ (1837)**

im Wechsel mit

**Edvard Grieg (1843-1907)**  
**„Lyrische Stücke“ (1867-1901)**

- 1 **Berceuse** op. 38 Nr. 1
- 2 **Traumgesicht** op. 62 Nr. 5
- 3 **Norwegisch** op. 12 Nr. 6
- 4 **Zu deinen Füßen** op. 68 Nr. 3
- 5 **An den Frühling** op. 43 Nr. 6
- 6 **Geheimnis** op. 57 Nr. 4
- 7 **Zug der Trolle** op. 54 Nr. 3
- 8 **Abend im Hochgebirge** op. 68 Nr. 4
- 9 **Schmetterling** op. 43 Nr. 1
- 10 **Notturmo** op. 54 Nr. 4
- 11 **Entschwundene Tage** op. 57 Nr. 1
- 12 **Melodie** op. 38 Nr. 3

- keine Pause -

Der Erlös aus diesem Konzert kommt dem  
UNICEF-Projekt „Hilfe für Kinder in Kongo“ zugute.

Mit freundlicher Unterstützung der Königlichen Dänischen Botschaft, der Königlichen Norwegischen Botschaft, der Botschaft von Japan und dem Kulturradio vom RBB.

## Demokratische Republik Kongo

Schutz und Hilfe für vergewaltigte Mädchen

*Der Bürgerkrieg im Osten der Demokratischen Republik Kongo trifft besonders die Mädchen und Frauen. Bewaffnete Milizen überfallen immer wieder Dörfer und setzen Vergewaltigungen gezielt als Waffe ein. Mädchen und Frauen jeden Alters werden brutal misshandelt, schwer verletzt oder verstümmelt. Selbst Kleinkinder werden nicht verschont. Viele Opfer werden entführt und monatelang gefangen gehalten. Innerhalb von nur sechs Monaten betreute UNICEF im Kongo bereits über 5.000 Opfer von Vergewaltigungen. Die meisten der Mädchen und Frauen sind schwer traumatisiert. Viele haben schwere innere Verletzungen erlitten und wurden von ihren Peinigern mit HIV oder anderen Infektionskrankheiten angesteckt. UNICEF sorgt dafür, dass missbrauchte Mädchen und Frauen medizinisch versorgt und psychologisch betreut werden.*

### Vergewaltigung als Kriegswaffe

In der Demokratischen Republik Kongo tobt Afrikas größter Krieg, der bereits 3,3 Millionen Todesopfer forderte. Fast alle bewaffneten Gruppen im Osten setzen systematisch Vergewaltigungen ein. Die Soldaten wollen die Dorfbewohner mit den brutalen Übergriffen erniedrigen und ihre Gegner demoralisieren. Ehemänner oder Väter werden deshalb häufig gezwungen, bei den Vergewaltigungen zuzusehen. Immer wieder werden Mädchen und Frauen von Soldaten verschleppt und in ihren Camps über Monate missbraucht. Viele kehren nie zurück. Medizinische Versorgung und psychologische Hilfe für Überlebende gibt es kaum. Viele Opfer wagen es zudem aus Scham nicht, eine Vergewaltigung öffentlich zu machen oder gar anzuzeigen. Dabei bräuchten besonders Mädchen, die von einem ihrer Peiniger schwanger geworden sind, dringend Unterstützung.

## **Die AIDS-Gefahr wächst**

Die Überfälle der Soldaten sind häufig so brutal, dass die Mädchen und Frauen schwere innere Verletzungen davontragen und mehrfach operiert werden müssen. Auch die Gefahr einer HIV-Infektion ist groß - im Krankenhaus von Bukavu war bei einer Untersuchung jede vierte vergewaltigte Frau infiziert. Die Ansteckungsgefahr steigt aber auch mit der wirtschaftlichen Not in den Bürgerkriegsgebieten. Viele Mädchen und Frauen fliehen aus den umkämpften Dörfern in die Städte und schlagen sich hier als Bettlerin oder Prostituierte durch. Sie sind besonders in Gefahr, sich mit HIV zu infizieren oder ungewollt schwanger zu werden. Im Kongo haben die wenigsten Mädchen ausreichende Informationen über den Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten und Verhütung.

## **Was tut UNICEF?**

### **1. Medizinische Versorgung**

UNICEF unterstützt in den Städten Goma und Bukavu zwei Krankenhäuser, die vergewaltigte Mädchen medizinisch versorgen. UNICEF trägt die Kosten für Operationen, stellt Medikamente zur Verfügung und hilft bei der Fortbildung der Ärzte. UNICEF stellt auch Tabletten bereit, die das Risiko einer HIV-Infektion deutlich senken – vorausgesetzt, die Behandlung beginnt innerhalb von 72 Stunden. Die Klinikärzte besuchen zudem regelmäßig Gesundheitsstationen in den Dörfern, versorgen sie mit Medikamenten und schulen Gesundheitshelfer.

### **2. Psychosoziale Betreuung und Reintegration**

Um den Mädchen bei der Rückkehr in ihr Dorf zu helfen, unterstützt UNICEF den Aufbau eines Rehabilitationszentrums. Hier können 100 Opfer von Vergewaltigungen gleichzeitig betreut werden. Die Mädchen erhalten im Zentrum rund drei Monate lang psychologische Hilfe, um ihre

traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten. Sie können zudem an Bildungs- oder Nähkursen teilnehmen. UNICEF stellt den Mädchen und Frauen Saatgut oder eine Ziege zur Verfügung, damit sie sich in ihrem Dorf wieder eine Existenz aufbauen können. Von UNICEF unterstützte Frauen-Selbsthilfegruppen in den Dörfern bieten den Opfern eine erste Zuflucht, versorgen sie mit Essen und Kleidung und informieren über weitere Hilfsangebote. UNICEF schult zudem 100 Helfer. Sie lernen beispielsweise, die Opfer präzise und doch einfühlsam zu befragen.

### **3. Aufklärung in den Dörfern**

UNICEF will die Verbreitung von AIDS und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten unter Jugendlichen bekämpfen und fördert deshalb Angebote für junge Leute in lokalen Gesundheitszentren. Die Mädchen und Jungen werden hier kostenlos untersucht und behandelt. UNICEF bezieht die Jugendlichen auch in die Aufklärungsarbeit ein. Zunächst 100 Schülervereine werden angeleitet, zum Beispiel Aktionstage für Gleichaltrige zu veranstalten. Eine breite Aufklärungskampagne über Sexualität und Gewalt soll 10.000 Menschen erreichen, darunter vor allem Jugendliche.

## **So können Sie helfen**

- 30 Euro reichen aus, damit UNICEF die medizinische Grundversorgung eines Opfers sicherstellen kann.
  - Für 100 Euro kann ein Mädchen im Rehabilitationszentrum an einem Nähkurs teilnehmen und erhält als Starthilfe eine Nähmaschine und weiteres Handwerkzeug.
- Wenn Sie dieses Programm gezielt unterstützen möchten, vermerken Sie bitte auf Ihrer Überweisung das Stichwort „Kongo/Vergewaltigte Mädchen“.

## GESÄNGE DER SEHNSUCHT

### Von der Heimat inspirierte Miniaturen Griegs „Lyrische Stücke“

*Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an:* So dichtete einst und besang diese Zeilen mit seiner unverwechselbaren Mischung aus Charme und Chuzpe einer der größten Entertainer des deutschsprachigen Landes – Udo Jürgens.

Von gänzlich anderem Zuschnitt, Kontext und Inhalt ist die Zahl 66, wendet man sich gen Norden und reist in das Land, in dem der Komponist Edvard Grieg lebte und wirkte – nach Norwegen. Insgesamt 66 Stücke für das Klavier schrieb Grieg zwischen 1867 und 1901 und fasste sie in zehn Heften unter dem Titel Lyrische Stücke zusammen.

66 Moments musicaux sind es, 66 meist zarte Gespinste aus Tönen und Klängen, ein jedes für sich ein Kleinod, eine Geschichte: eine Novelle en miniature. Welchen Inhalt sie konkret bergen, das hat der Schöpfer in den meisten Fällen nur angedeutet. Immerhin, es gibt genügend Anspielungen, Querverweise, biografische Hinweise – und es gibt das zusammenfassende Bekenntnis: *„Die 10 Hefte ‚Lyrische Stücke‘ repräsentieren ein Stück interner Lebensgeschichte“*, heißt es in einem Brief, den Grieg am 13. Dezember 1901 aus Trolldhaugen (zu deutsch: *Hügel der Trolle*) am Stadtrand von Bergen an den Verleger Henri Hinrichsen nach Leipzig schickt – jene Stadt übrigens, in der Grieg für einige Zeit gelebt und gewirkt hat.

### Lyrische Stücke

Gattungsgeschichtlich gibt es keine Vorbilder. Indes lassen sich Parallelen natürlich finden, empfinden, belegen. Schuberts (liedhafte) Erfindungen spielen hier ebenso hinein wie die Lieder ohne Worte von Mendelssohn Bartholdy oder Chopins Nocturnes und Préludes (und ein wenig auch die Mazurken). Einer aber ist da, von dem führt eine direkte Linie hin zu Griegs Zyklus: Robert Schumann. Vernimmt man eines der Lyrischen Stücke von Grieg, so scheint hinter ihm sogleich ein Charakterstück aus einem der Zyklen Schumanns auf: Sei

### Safis Alptraum

Als sich sechs bewaffnete Männer in seine Hütte drängten, bat Safis Vater verzweifelt um Gnade. Doch die Milizen lachten nur und erschossen ihn vor den Augen der ganzen Familie. Safi\*, damals 15 Jahre alt, wurde gepackt, in den Busch verschleppt und brutal vergewaltigt. Über ein Jahr lang hielten die Milizen das Mädchen gefangen. Bevor die Männer zum Plündern loszogen, vergewaltigten sie Safi. Wenn sie abends zurückkamen, wurde sie wieder missbraucht und verprügelt.

„Irgendwann war ich kein Mensch mehr, ich war wie tot“, sagt Safi. Mittlerweile von einem ihrer Peiniger schwanger, wagte sie verzweifelt die Flucht. Safi schlug sich bis ins Krankenhaus von Goma durch, das von UNICEF unterstützt wird. Hier erhielt sie sofort medizinische Hilfe. Heute leben Safi und ihr kleiner Sohn bei Safis Tante. Manchmal kann die heute 17-Jährige kaum glauben, dass ihr Martyrium endlich vorbei ist.

### Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft  
Konto 300 000  
BLZ 370 205 00  
Stichwort: Kongo

\* = Name geändert

es der Carnival, seien es die Kinderszenen, die Kreisleriana, die Fantasiestücke (um einige von mehreren Beispielen zu nennen), stets ist ein poetischer Kerngedanke zu erkennen, eine – wenn auch nicht immer *expressis verbis* so bezeichnete – gleichsam literarische Idee hinter der Musik verborgen. Davon kündeten allein Titel wie *Einsamer Wanderer*, *Bächlein*, *Heimwärts*, *Kobold*, *Schmetterling* oder *Heimweh*.

Und doch gibt es einen feinen Unterschied zwischen der Ideenwelt Schumanns und der Griegs: Während die meist fragilen Gespinste des Zwickauers bei aller Privatheit und Intimität der Ideen doch mehr oder minder Kunstlieder für Klavier sind, schöpft der Norweger aus dem überreichen Fundus der Folklore seiner Heimat; zumal in den zwischen 1884 und 1899 komponierten Lyrischen Stücken ist dies die Quelle seiner Inspiration: die Natur, wie sie Grieg in großer Form, in mächtiger Gestalt, in der Bühnenmusik zu Peer Gynt besungen hat oder in den Norwegischen Volksweisen und Tänzen. Den Eindrücken, die sich hier musikalisch entäußern, liegen naturspezifische Erfahrungen und Ansichten (wohl auch: Einsichten) zugrunde. Sie sind klingende Landschaftsporträts, konzise geformt.

Zuweilen jedoch sind diese Landschaften, die Grieg mehr zeichnet als dass er sie malt, bevölkert von seltsamen Gestalten, die allerdings in ihrer Heimat nicht so seltsam anmuten, weil sie auf mythologischem Urgrund wandeln: Die Rede ist von den Trollen, die nicht zufällig schon in Ibsens dramatischem Gedicht *Peer Gynt* eine wesentliche Rolle spielen. Trolle gehören zu Norwegen wie die Fjorde; Trolle sind die norwegischen Naturgeister schlechthin. Und es verwundert daher kaum, wenn Edvard Grieg ihnen in den Lyrischen Stücken ein Denkmal setzt: in dem vielleicht populärsten Werk der Sammlung, dem *Hochzeitstag auf Trolldhaugen*. Das Stück ist in seiner burlesken Art auch gewissermaßen ein persönliches Geschenk, bezieht es sich doch auf jenen unvergesslichen Tag des Jahres 1892, an dem Edvard Grieg und seine Gattin Nina, selbstverständlich auf ihrem Grundstück Trolldhaugen, die Silberhochzeit feierten. Fast in jedem Takt

dieser wunderbar heiteren, gelösten kleinen Ballade kann man förmlich die Gratulanten an den Jubilaren vorbeidefilieren sehen; in dieser oder jener Gestalt, in dieser oder jener Verfassung, körperlich wie seelisch. Und auch der Komponist selbst ist zu hören, wie er durch diese kleine, sich dehnende Welt wandert, häufig in Gedanken versunken, dabei jedoch der Tatsache sich versichernd, wo er sich befindet. Wie sagte Edvard Grieg einmal und meinte dies ganz ohne nationale Attitüde: „*Ich muss als Norweger leben und sterben.*“

### **Märchenhafte Tragik Andersens „Kleine Meerjungfrau“**

#### **Leben und Sterben**

Auch in dem wunderschön-traurigen, anno 1837 veröffentlichten und bis heute verschiedensten Deutungen unterworfenen Märchen *Die kleine Meerjungfrau* von Hans Christian Andersen geht es um diese beiden granitenen, unverrückbaren Ecksäulen des (irdischen) Daseins. Denn die Titelheldin, ein graziles Wesen aus den Tiefen des Meeres und dort eigentlich sehr glücklich zu Hause, wird von der Leidenschaft für einen Menschen (natürlich ist es ein Prinz mit schwarz funkelnden Augen) derart mit- und hingerissen, dass sie sogar bereit ist, ihr Leben zu lassen für die Liebe.

Das Tragische daran: Nur durch ihre Rettungstat wurde dem Prinzen (der nicht weiß, wer ihn rettete) überhaupt das junge, 16-jährige Leben erhalten.

Was noch wichtiger ist: Er besitzt eine unsterbliche Seele, dieser Jüngling (jedenfalls erzählt man dergleichen), und eben diese will nun auch die kleine Meerjungfrau haben – sogar um den hohen Preis, dass sie nach der Metamorphose von einer Meeres- in eine Menschengestalt nie wieder in ihre alte Haut schlüpfen darf und dass die Stümpfe, die den Fischschwanz ersetzen, bei jedem Schritt schmerzen wie Messerstiche.

Damit aber nicht genug, selbst ihre engelsgleiche Stimme büßt die kleine Meerjungfrau ein, nur um dem Angebeteten nahe zu sein; die Hexe, wie es in Märchen nun ein-

# Katja Riemann

mal ist, verlangt diesen Einsatz. Der dann vergeblich ist: Der Prinz heiratet, wie von der Hexe prognostiziert, die Tochter des Nachbarkönigs, wiewohl er die kleine Meerjungfrau sehr, sehr lieb gewonnen hat (aber nicht liebt, das ist der feine Unterschied).

Zum großen Kummer der Meerjungfrau hält er jene Königstochter auch noch für seine Retterin – und die wahre Retterin kann sich ihm nicht zu erkennen geben, denn ihre Stimme ist ja für immer verstummt. Na ja, und anmutig ist die Konkurrentin auch noch.

Nun nimmt das Drama seinen Lauf, sogar ein Mordkomplott wird geschmiedet, um das Leben der kleinen Meerjungfrau zu retten. Doch vergeblich: Ihr Wille ist stärker als es die Wünsche ihrer Geschwister sind. Und dann springt die Unglückliche ins Meer und löst sich auf in Schaum ...

Jürgen Otten

Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Autors.

Katja Riemann gehört zu den bekanntesten deutschen Schauspielerinnen unserer Tage und wurde erst vor wenigen Wochen beim Festival des deutschen Films in Ludwigshafen mit dem „Preis für Schauspielkunst“ ausgezeichnet.

In der Begründung hieß es, Riemann habe mit ihren bisher rund 40 Filmen „den deutschen Film auf eine Weise bereichert, die selbst grandiose Vergleiche mit Marlene Dietrich und Romy Schneider nicht zu scheuen braucht.“

Ihre Ausbildung absolvierte sie an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover und an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Engagements führten sie an die Münchner Kammerspiele, das Berliner Schillertheater, das Maxim Gorki Theater, das Deutsche Theater in Berlin sowie zu den Hamburger Kammerspielen und an das Hans Otto Theater Potsdam. Dabei spielte sie unter Regisseuren wie Dieter Dorn, Alexander Lang, Volker Schlöndorff, Alfred Kirchner, Adriana Altaras, Ulrich Waller und Amina Gusner.

Im Filmbereich arbeitete sie unter anderem mit Katja von Garnier, Margarethe von Trotta, Rainer Kaufmann, Sönke Wortmann, Hermine Huntgeburth, Egon Günther, Hans Christian Schmidt oder Oskar Roehler. 2007 ist sie in den Kinofilmen „Das wahre Leben“ von Alain Gsponer und der Verfilmung von Martin Walsers „Fliehendes Pferd“ in der Regie von Rainer Kaufmann zu sehen. Geehrt mit zahlreichen nationalen und internationalen Auszeichnungen wie dem Bayerischen und dem Deutschen Filmpreis, dem Adolf-Grimme-Preis, dem Ernst-Lubitsch-Preis (oder) der Coppa Volpi als beste Schauspielerin bei den Filmfestspielen in Venedig, feiert sie jedoch nicht nur auf der Leinwand Erfolge. Auch als Musikerin, Sängerin, Kinderbuchautorin oder Rezitatorin hat sich die vielseitige Künstlerin längst einen Namen gemacht.

# Hideyo Harada

So konnte man etwa nach einer Konzertlesung mit Brahms' „Die schöne Magelone“ im Rahmen des Festivals „Alpenklassik 2005“ in der Presse lesen: „Katja Riemann könnte dem Märchen entsprungen sein, in ihrer blondlockigen Anmut selbst die lebendige schöne Magelone verkörpern. So spannend, anschaulich und eindrucksvoll liest die bekannte Film- und Fernsehschauspielerin das Märchen von den Liebenden. Bunte Szenen malt sie in die Phantasie der Zuhörer. Man hört und staunt und überlässt sich willig ihrem Erzählfluss.“

Für weitere Informationen über die Künstlerin besuchen Sie die Homepage [www.katja-riemann.de](http://www.katja-riemann.de).


Eine Künstlerin mit „Gespür für Seelenzustände“, deren Spiel „ein klangästhetisches Erlebnis höchster Güte“ ist, nannte die Süddeutsche Zeitung jüngst Hideyo Harada.

Die gebürtige Japanerin studierte zunächst in Tokio, bevor sie ihre Studien in Stuttgart, Wien und Moskau fortsetzte. Hideyo Harada wurde bei zahlreichen Wettbewerben preisgekrönt und gewann unter anderem den *Concours International d'Exécution Musicale* 1984 in Genf sowie 1991 den 1. Preis beim Internationalen *Schubert-Wettbewerb* in Dortmund. 1993 wurde sie Preisträgerin beim Internationalen *Rachmaninow-Wettbewerb* in Moskau.

Seitdem gastierte Hideyo Harada unter anderem bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Schleswig-Holstein Musik Festival und dem Rheingau Musik Festival sowie beim Grand Piano Festival in Amsterdam. Weitere wichtige Stationen ihrer Karriere waren das Moskauer Tschaikowsky Konservatorium, der Wiener Musikverein, das Berliner Konzerthaus, das Gewandhaus Leipzig, die Alte Oper Frankfurt, die Genfer Victoria Hall, das Prager Rudolfinum oder die Suntory Hall Tokio.

Bei namhaften Orchestern wie etwa dem Orchestre de la Suisse Romande, dem Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI Turin, der Südwestdeutschen Philharmonie, dem Stuttgarter Kammerorchester, dem Tschechischen Nationalen Sinfonieorchester, der George Enescu Philharmonie Bukarest, dem Polnischen Radio Sinfonieorchester, dem Staatlichen Russischen Sinfonieorchester oder dem NHK Symphony Orchestra/Japan ist die Künstlerin ein gern gesehener Gast.

Für Kammermusikabende arbeitet Hideyo Harada unter anderem mit dem Borodin Quartett, dem Cellisten Truls Mørk oder dem Bariton Roman Trekel.

The background is a light blue and white abstract composition. At the top right, there is a delicate drawing of a butterfly with its wings spread. A large, thick, white brushstroke curves from the top right towards the bottom right, creating a sense of movement and depth. The overall texture is soft and painterly.

Eine weitere Facette ihres Könnens zeigt die Pianistin bei musikalisch-literarischen Programmen, die sie gemeinsam mit der Schauspielerin Katja Riemann gestaltet. Neben Aufnahmen bei wichtigen internationalen Rundfunk- und Fernsehanstalten liegen mehrere CD-Einspielungen der Pianistin mit Werken von Schubert, Chopin, Grieg, Skrjabin, Samuel Feinberg und Michio Mamiya vor.

Für weitere Informationen über die Künstlerin besuchen Sie die Homepage [www.hideyo-harada.com](http://www.hideyo-harada.com).





 **grafix department**

Digital- und Offsetdruck

Köpenicker Str. 154a - 10997 Berlin

Tel 030/84 85 77 88 - Fax 030/84 85 77 99

Gestaltung: tack-graphik.de